

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.**Insertionsgebühr:**

Für die Einrückung einer 3mal gespalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgebühren:

Gatvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 27.**Sonabend, 1. Juni.****1850.****Feft, den 1. Juni.**

□ In Italien werden die Todten in offenen Särgen zu Grabe getragen. Unsere Hoffnung auf einen endlichen Akt umfassender Amnestie hat sich ganz dieser italienischen Sitte gefügt. Wir erblicken mit jedem neuen Tag ihr sehnsüchtiges bleiches Angesicht, aber es ist nicht eine Wiege, auf die man sie bettet, nein es sind sieben schwarze Bretter, kurz ein offener Todtenschrein, darin sie zur Welt kömmt, und ihr ganzer angebllicher Lebensgang ist nichts weiter als ein — Leichenbegängniß. Am 1. Jän., am 4. März, am 14. April, am 21. Mai u. s. w., hieß es, werde die herrliche Sonne des Vergebens und Vergessens in die Nacht so manchen Kerkers hineinleuchten, und tausende von Thränen der Angst und der Besorgniß trocken; jene Tage kamen und verliefen, aber die Kasematten sind noch immer finster, und jene Zähren fließen fort und fort — wir hatten nicht bloß in der Natur, nein auch im Leben einen nassen Mai. Stuhlrichter Stefanowich hat die Liste der verurtheilten politisch Kompromittirten um seinen Namen vermehrt. Es war eine thatsächliche Widerlegung aller der rothigen Gerüchte, welche die Journalistik der ganzen Monarchie zum Troste der gebrochenen ungarischen Herzen erzählte, und sich erzählen ließ. Wir bedauern von ganzer Seele, daß auch wir an diese „süßen“ Fabeln glaubten und selbst eine derlei Zeitungsnote mit dem Dohlzweig der Gnade im Schnabel im schwarzen Meer der Druckerschwärze auftauchen machten. Irren ist menschlich! Wir wollen wenigstens aus unseren Fehlern lernen. Unsere bittende Rede hat keine Früchte getragen, so bleibt uns als Vertretern der öffentlichen Meinung nur die Waffe der Defensive — das Schweigen. Das Verstummen dieser Meinung ist übrigens nicht sehr erquicklich, denn je nachgiebiger die Gegenwart schweigt, um desto ausgiebiger spricht später — die Weltgeschichte.

— Wir erhalten folgende Zuschrift des hochgeehrten Herrn Dr. v. Balassa, die wir um so williger aufnehmen, als eine durch Mißverständnis und ohne unsere Schuld in unserem gestrigen Blatte mitgetheilte Bemerkung zu unserem aufrichtigen Bedauern den Anschein eines „mißliebigen Commentars“ erhielt.

Geehrtester Herr Redakteur!

„In der gestrigen Nummer Ihres geschätzten Blattes wurde eine meine Angelegenheiten betreffende Mittheilung gemacht, welche mich um so unangenehmer berührt hat, da ich mich nicht erinnern kann, Jemanden so genau in das eingeweiht zu haben, was ich in selber gethan habe oder zu thun gedenke.“

Ich bitte Sie daher, die Berichtigung Ihrer den Wiener Blättern entlehnten Mittheilung, ohne dem gestrigen mißliebigen Commentar einfach darauf zu beschränken, daß ich nach Wien nicht abgereist sei. Achtungsvoll

Ihr ergebenster:
Dr. Balassa.“

— Der Mittheilung eines ehemaligen Stubenkameraden des Sefeloge entnehmen wir Folgendes: Sefeloge hielt wenig Umgang mit den Kameraden. Er lebte sehr abgeschlossen, zeigte große Neigung, für sich allein zu studiren und eine höhere Lebensrichtung anzustreben, als vielleicht seinen Geisteskräften entsprechend sein möchte. Selbst die wenige, der Erholung gewidmete Muße verwendete er zum Studiren, weshalb ihm von den Kameraden der Spitzname, „der Stillvergnügte“ beigelegt wurde. Trotz seiner Sonderbarkeit und Abgeschlossenheit habe ich jedoch Spuren von Geistesstörung, von fixen Ideen oder exzentrischen Projekten niemals an ihm wahrgenommen.

— Ein an Ueberspanntheit leidendes Dienstmädchen hatte sich am 29. in ein mehrere Fuß hoch mit Wasser angefülltes Faß und zwar auch mit dem Kopfe hineingesteckt. Es ward beinahe leblos herausgezogen, doch mit Hülfe zweier Aerzte wieder zum Bewußtsein zurückgebracht.

— Baron Jósika überreichte einige Zeit vor der bekannten ungarischen Denkschrift Sr. Maj. selbst drei Beschwerdeschriften vieler Grundeigenthümer Siebenbürgens über die Maßnahmen der dortigen Verwaltung. Diese Aktenstücke waren mit hundert und drei Namen unterzeichnet, worunter Mitglieder der ältesten und angesehensten Familien des Landes wie Bethlen, Bánffy, Teleky, Rhedei, Kemény, Esterházy, Wesselenyi, Jósika, Miksa, Lazar ic., mehrere Parteihäupter der vormaligen Opposition wie, Ugron, Kendeffy u. s. w., und unabhängige Private und Kaufleute wie Schilling, Biskol, Pattantjus ic. Diese aus den verschiedenartigsten Elementen bestehende Vereinigung von durchaus loyalen und an der Revolution nicht theilhabenden Männern beschwerte sich nicht etwa, wie die ungarischen Notablen, über das politische System welches ihre Nationalität und ihre vaterländischen Einrichtungen mit dem Untergang bedroht, sondern: sie will Schutz gegen Raub und Mord, gegen unerhörte Bedrückungen und Erpressungen. Diese Männer wollen Sicherheit ihres Lebens und ihres Eigenthums, sie wollen daß die untern Beamten des Landes nicht fast ausschließlich aus gänzlich unkundigen Fremden, oder gar aus solchen Eingeborenen gewählt werden welche keine zureichende Bürgschaft geben daß sie Räuber und Mörder als Verbrecher verfolgen werden, sie bitten um einige Nachsicht in Bezug auf die plötzlich eingeführten und bei dem jetzigen Zustand der Dinge absolut unerschwinglichen Steuern, um eine zweckmäßigere Eintheilung der Regierungsbezirke u. s. w. Dieß sind einige Hauptpunkte der drei Petitionen.

— Die in Preßburg weilende Musikkgesellschaft, die sich im fürstl. Pálffy'schen und dem sogenannten Probstgarten abwechselnd produziert, pflegt aus zarter Kouragelofigkeit die historischen Namen noch immer, ja jetzt noch mehr als sonst ansprechenden National-Musikpiecen umzutauschen. Die nothwendigen Folgen blieben nicht aus. Neulich wäre es im Probstgarten dieserwegen bald zu einem Handgemenge gekommen. Ein französischer Volks-

redner meinte einmal: Courage, abermals Courage und noch einmal Courage!

— Mit 1. Juli l. J. erscheint der trefflich redigirte und allgemein beliebte, witzige, piquante und geistreiche „Hölgy-Futár“ im vergrößerten Format bei L. Lucács. Auch werden demselben Pariser Modebilder beigegeben werden. Eine Vergrößerung, welche schlagend beweist, daß der Sinn der Lesewelt für muthige, gehaltvolle und ehrenhafte magyarische Journalistik sich reger denn je entfaltet.

— Der waffenkundige Pohle Bem soll sich vor vielen Jahren und zwar als er noch Bögling der Militärschule in Warschau war, zu einer Kartenaufschlägerin begeben, und sie befragt haben, ob ihm Kriegsrubm auf seiner Laufbahn in Aussicht stehe. Die alte Sybylla habe dann nach siebenmaligem Kartenauflegen prophezeit, Bem würde zu den vorzüglichsten Heerführern gezählt werden, sobald er einmal sieben Gutsteher für sein militärisches Talent besitzen werde. Das Drakel ging buchstäblich in Erfüllung. Bem hatte — Siebenbürgen (sieben Bürgen).

— Die mindeste Bevölkerung Ungarns befindet sich in den Gespanschaften jenseits der Theiß. Im Marmaroscher Comitatum kommen 961, im Szabolcszer 1819, im Eszograder 1977, in Ugocser 2021, im Krassóer 2097, im Arader 2025, im Biharer 2222, im Bekeszer 2304, im Száthmarer 2344, im Eszánáder 2353 Einwohner auf die geographische Quadratmeile.

— In einem auswärtigen Blatte stand die irrige Behauptung, Kossuth besitze, abgesehen von seinem politischen Talente und Verschulden, keine sonderliche wissenschaftliche Bildung. Der unlängst verstorbene Baron Nikolaus Wesselényi war ganz anderer Meinung. Der selige Freiherr hielt den flüchtigen Landesgouverneur schon in der zweiten Hälfte des Preßburger Reichstages 1832 für die erste Kapazität im Lande und äußerte sich oft: „Kossuth pränotirt täglich in den Sitzungen, redigirt seine Zeitung comme il faut, dinirt und soupiert mit den Abligaten, ist bei allen ihren Konferenzen zugegen, besucht in ihrer Gesellschaft beinahe täglich das Theater, spielt mit ihnen Karten und findet dabei noch Zeit zum Lesen und Studiren.“ — Kossuth bezog nämlich außer den Zeitungen alle interessanten neuen Bücher über Politik und Staatswissenschaft, wußte die Hauptideen in selben auswendig, und trieb nebstbei französische und englische Sprache. Dafür gönnte er sich auch kaum über drei Stunden Schlaf.

— In Serbien drüben ist jeder waffenfähige Mann militärpflichtig, und das Land stellt im Fall eines Krieges der Türkei mit einer auswärtigen Macht 12000 Mann. Das regelmäßige Militär besteht jedoch nur aus einem Bataillon Infanterie zu sechs Compagnien, einer Schwadron Kavallerie und 60 Mann Artillerie. Nach dem Adrianopeler Frieden von 1829 bildet Serbien zwar ein der Pforte tributpflichtiges (jährlich 2300000 türkische Piaster) hinsichtlich der innern Angelegenheiten ein selbstständiges erbliches Fürstenthum, dessen Fürst unmittelbar mit der Pforte unterhandelt, und einen Agenten bei derselben hält. Mit Ausnahme der unter dem Pascha von Belgrad stehenden Besatzungen der festen Plätze darf kein Türke sich häuslich im Lande niederlassen. Der genannte Pascha hat auch keinen Einfluß auf die Verwaltung. Die Serbier genießen volle Religionsfreiheit, und jeder Serbe kann bloß mit einem Pässe seiner Regierung versehen durch die ganze Türkei Handel treiben. Der Fürst hat eine Civilliste von 240000 Gulden und zur Seite ein Ministerium von 4 Mitgliedern. Höchste Aufsichtsbehörde ist der Senat, der aus 1 Präsidenten und 16 anderen Mitgliedern besteht, und in welchem auch die Minister Sitz und Stimme haben.

— Da die Frage über die Voivodina gegenwärtig zur Tagesdebatte gehört, so dürfte eine kleine Skizze der Administration der untern Länder und der serbischen Angelegenheiten nicht uninteressant sein. Schon im Jahre 1751, also vor einem Jahrhundert wurde laut des 18. Artikels 1741 die Militärgränze im Lande aufgegeben und das Land provincialisirt, aber viele tausend Serben wollten die Waffen nicht ablegen und wanderten unter dem Commando der Kapitäne Toköly und Horváth, deren Ersterer später als Feldzeugmeister in russischen Diensten starb, nach Rußland aus. Im Jahr 1769 wurde in Gegenwart des Hofkommissärs General Hadik ein Nationalcongreß in Karlowitz abgehalten, dann später 1774 und 1776 zwei Congresse wieder ebendasselbst, um die weltlichen und geistlichen Angelegenheiten zu ordnen. In Jahre 1777 erschien nun das ausgearbeitete Nationalreglement. Die Serben murrten aber dagegen, und gaben sich erst, als 1782 das sogenannte Declaratorium illyricum erschien, zufrieden. Die Angelegenheiten der Kirche verhandelte unter Maria Theresia vom J. 1752 an eine eigene Hofdeputation in illyricis, wobei aber kein nichtunirtes Individuum angestellt war. Diese ward in Folge des Reglements vom Jahre 1777 aufgehoben, und die Geschäfte wurden an die ungarische Hofkanzlei übertragen. In Folge des anno 1790 zu Temesvár abgehaltenen Congresses wurde 1791 eine eigene illyrische Hofkanzlei unter dem Präsidium des Grafen Franz Balassa errichtet, aber 1792 schon wieder aufgehoben. Die Geschäfte besorgte abermals die k. ungarische Hofkanzlei, doch wurden in Folge des Reichsgesetzes 10, 1792 immer griechisch Nichtunirte angestellt. Der 27. Gesetzkartikel vom Jahre 1791 stellte sie den Katholiken in allen bürgerlichen Rechten gleich.

— Die Merc. Corr. berichtet: Im Verhältnisse zu den bis jetzt hier angelangten Wollen diesjähriger Schur stellte sich der Umsatz gestern und heute in quantitativer Hinsicht viel besser heraus, als man nach dem Ergebnis der ersten Markttag zu schließen berechtigt war; — hingegen sind die von den meist inländischen Käufern bewilligten Preise bei Weitem nicht so befriedigend. — Das während dieser beiden Tage umgesetzte Quantum beträgt circa 2000 Ctr. div. Gattungen zum Preise von fl. 48 bis 53 für Bacsker, von fl. 62—70 für Theiß- und von fl. 68—78 für Lossonezer Zweischur; — dann von fl. 70 bis 90 für Lossonezer Hochmittel- und von fl. 104—110 für dergl. hochfeine Einschur.

— Seiner Zeit hat es geheißt, daß dem Bekeszer Comitatum die auferlegte Requisitionslieferung durch die Gnade des Armeekommandanten nachgesehen worden sei; aber nicht nachgesehen, sondern eingestellt hat sie J. M. Haynau, nachdem weder er noch sonst Jemand im Hauptquartier von dieser Straflieferung etwas gewußt, welche ein Herr Commissär dem so schwer heimgesuchten Comitatum gnädigst zuerkannt hatte.

— Wie in Folge der zu Gunsten der ungarischen Sprache in den Jahren 1825, 1830 und 1836 sanctionirte Gesetze, die ungarische Nationalität im ganzen Königreiche sammt Nebenländern sich entwickelte, und mit welchem Enthusiasmus sie gepflegt wurde, ist aus der jüngsten Zeit zu genau bekannt, als daß hierüber weitläufige Erörterungen nöthig wären. Es genüge daher für Jene, die das rasche Vorschreiten der ungarischen Nationalität nicht gehörig zu würdigen wußten, nur einige historische Ergebnisse anzuführen. Man betrachte nur die schönen Beiträge und namhaften Opfer, welche zur Stiftung einer ungarischen Militärakademie und im Jahre 1827 gegründeten Gelehrten-Gesellschaft, dann zur Gründung des ungarischen National-Theaters sogar von jener Volksklasse, welche der ungarischen Sprache un-

fundig wa
Ebenso all
erwähnten
sogenann
Protokolle
wurden, d
ben haben
selbst un
Lehranstal
und Slav
garischen
Pest etc.,
Schulen v
man sich
kathaloge
1840 ver

— In
Einschrän
entlassen,
andere B
unangene
worden.

— E
vierzehn
in Ungar
Wenn die
diese Tab
dieser Hi

— I
vich soll
den, und
haben.

— I
aus Klage
in dieser
Majestät
Klagenfu
terrichtsa
umsehen,

— W
nen Bro
seliger K
fensive zu
Lesewelt
eines For
bungen m

— J
stens nach
Statusfe
vellen au
rom és
fegyverl
életéböl

Die Nam
reits so
tragunge
in der d
Bereiche

—
Gemeinde
Baron

fundig war, auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht wurden. Ebenso allgemein ist es bekannt, daß nach dem Schlusse der oben erwähnten Landtage allmählig fast alle königl. Freistädte und die sogenannten slavischen Komitate deren Verhandlungen und Amtsprotokolle früher in lateinischer oder deutscher Sprache geführt wurden, die ungarische zur Geschäftssprache ganz freiwillig erhoben haben. Aus den entferntesten slavischen Gegenden schickten selbst unbemittelte Eltern ihre Kinder in ungarische Orte und Lehranstalten. Selbst aus dem ungarischen Küstenlande Kroatien und Slavonien begaben sich die meisten Studirenden in die ungarischen Gymnasien zu Steinamanger, Güns, Raab, Totis, Pest etc., wodurch die Zahl der Studirenden in den Gymnasial-Schulen von Agram und Fiume merklich abnahm. Davon kann man sich leicht überzeugen, wenn man die betreffenden Schulkataloge vor dem Jahre 1825 mit jenen nach diesem Jahre bis 1840 vergleicht.

— In dem Primatial-Haushalt scheinen seit einiger Zeit starke Einschränkungen einzutreten. Langjährige treue Diener werden entlassen, die Gehalte der Unentbehrlichen devaluirt und so manche andere Vorkehrungen in's Werk gesetzt, die die Betheiligten nur unangenehm berühren. Die Zeiten sind recht wirthschaftlich geworden.

— Sämmtliche Druckereien in Preßburg sind bereits seit vierzehn Tagen mit dem Drucke der zu der nächsten Volkszählung in Ungarn erforderlichen Konstriptions-Tabellen beschäftigt. Wenn die zahlreichen Rubriken ausgefüllt werden, so werden diese Tabellen ein vollkommen ausgeführtes statistisches Werk in dieser Hinsicht liefern.

— Die Frau des bekannten Turpolyer Landgrafen Jossovich soll sich auf den bereits veräußerten Gütern desselben befinden, und zur Revindizirung der Güter Schritte unternommen haben.

— Die „südslavische Zeitung“ enthält eine Korrespondenz aus Klagenfurt über den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in dieser Stadt. — Darin wird auch folgende Anekdote von Sr. Majestät dem Kaiser erzählt: „Er habe den Ursulinerinnen in Klagenfurt sagen lassen, er selbst werde das Kloster und die Unterrichtsanstalten nicht besuchen, jedoch sich bald um eine Frau umsehen, und diese dann zu ihnen schicken.“

— Wie wir hören, gedenkt Szilágyi Sandor in einer eigenen Broschüre eine gedruckte Polemik gegen die Angriffe feindseliger Kritik zu eröffnen, und sich dabei nicht bloß auf die Defensiv zu beschränken, sondern die Offensiv zu ergreifen, und der Lesewelt schwarz auf weiß darzuthun, wer eigentlich in der Rolle eines Fouquier-Tainville oder öffentlichen Anklägers den Bestrebungen magyarischer Federn Hemmnisse in den Weg schiebt.

— In Gustav Heckenast's Verlagsbandlung erscheinen nächstens nachstehende interessante Novitäten: Cs. A. Magyarorszag Statusferiai szónokai; — Sajó, zwei Hefte historischer Novellen aus Ungarns jüngster Vergangenheit; — Temes, Komárom és Klapka fegyverletétele; — Szilágyi S. Görgei és fegyverletétele; — Közlemények Erdély Bem elötti 's alatti életéből; — Tollrajzok az 1848—49-iki magyar hadáról. Die Namen der geschätzten Autoren, deren frühere Leistungen bereits so viele Theilnahme in der ungarischen, und durch Uebersetzungen, wie in der Pester Morgenzeitung und im Spiegel, auch in der deutschen Lesewelt erweckten, lassen mit Zuversicht eine Bereicherung der heimischen Literatur und Poesie erwarten.

— Zu Ende des ungarischen Feldzuges im v. J. fand der Gemeine Sidler der 14. Komp. vom Infanterie-Regiment Baron Heß (aus Krems in Nieder-Oesterreich gebürtig) sechs

Kinder (fünf Mädchen und einen Knaben), halbnackt und ausgehungert auf einem Düngerhaufen zusammengekauert, wo sie herzzerreißend jammerten. Ihre Mutter hatte sie verlassen um mit den Russen zu ziehen, der Vater diente bei den Insurgenten und fiel in einem Gefechte; ihr Name ist Michalows aus Pechrawa in Oberungarn gebürtig. Ueberall wo die Kinder ein Almosen ansprachen, wurden sie abgewiesen, denn sie frozten von Ungeziefen; am Ende waren sie vor Erschöpfung dort liegen geblieben, wo sie Sidler fand. — Der brave Mann ließ die Kinder alsogleich mit sich gehen, führte sie in sein Quartier, wo er sie reinigte, nachdem er vorher mit seiner Menage und Brod ihren Heißhunger gestillt hatte, lief dann von Haus zu Haus um so schnell als möglich, wenigstens die Blöße derselben mit reinen Lappen zu decken, kurz er sorgte wie ein liebender Vater. Vierzehn Tage lang erhielt er von seiner Gebühr diese Armen, pflegte sie mit aller Fürsorge bis es ihm endlich durch sein edles Beispiel gelang, mehrere Bewohner zu bewegen seine Kinder, wie er sie mit Recht nannte, an Kindesstatt anzunehmen. Den Knaben behielt er jedoch bei sich, lehrte ihn beten, und hielt ihn unter wachsamere und strengere Aufsicht. Später kam Sidler mit einem Transport hierher, nahm jedoch seinen Knaben mit und theilte von seinem Wenigen mit dem nunmehrigen Ziehsohn. Beurlaubt bis zur Entlassung suchte er gleich einen Platz als Mühljunge, um ja für seinen Liebling sorgen zu können. — Diese edle Handlung gewinnt aber noch mehr dadurch, daß Sidler seinen Transport-Kommandanten, der schon früher die edle That veröffentlichten wollte, wiederholt ersuchte, dies zu unterlassen. — Uebrigens ist Sidler, nach der Bestätigung seines Kommandanten, ein muthiger tapferer Soldat, was sich schon aus seiner edelmüthigen großherzigen Handlung schließen läßt.

— Das im Nationaltheater kürzlich gegebene, dem Französischen nachgebildete Lustspiel „Királyi esők“ ist sehr unterhaltend und wurde dasselbe durch die Wirksamkeit des trefflichen Spiels der Damen Szathmáry—Lackóci, Lackóci und Bulhowsky, so wie der Herren László und Szentpétery sehr gehoben.

— Die gestern zum Vortheile des zu gründenden Nationalconservatoriums stattgefundene Wiederholung des „Barbier von Sevilla“ fand bei übervollem Hause noch glänzendere Aufnahme. Der Jubel, die rauschenden Applaudissements, die stürmischen Hervorrufe wollten kein Ende nehmen. Frau v. Lagrange übt aber auch Zauberkünste, die selbst den Stumpfsinnigsten zum Enthusiasten machen müssen. Den Triumph des Abendes erhöhte noch die Huldigung die dem Wohlthätigkeitsfinne der ausgezeichneten Gastin für die uneigennütige Mitwirkung gezollt wurde.

— Sr. Excellenz Baron Geringer hat seine menschenfreundlichen Gesinnungen neuerdings dadurch bethätigt, daß er den ehr. Pfarrern der Pester innern Stadt und der Wasserstadt in Ofen ein namhafte Geldspende mit dem Bedeuten übersandte, sie möchten, insolange die Theuerung der Lebensmittel anhalten sollte, jeden Monat 100 fl. C. M. unter die Bedürftigsten in ihren Sprengeln vertheilen.

— Da die Vorwoche, in welcher die meisten en gros Geschäfte gemacht werden beinahe vorüber ist, ohne daß sich eine wesentliche Veränderung im Producten- oder Manufakturwaaren-Geschäfte bemerklich machte, so kann man schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit das Resultat des jetzigen Marktes ein durchwegs unbefriedigendes und schlechtes nennen.

— Dem Vernehmen nach wird Sr. Erzb. Gnaden der Primas von Ungarn am 9. hier eintreffen, um die Firmelung selbst vorzunehmen.

— Bischof Bartakowits von Rosenau ist zum Erzbischof von Erlau ernannt.

— In Klausenburg sind abermals 44, in Großwardein 3 kriegsrechtliche Urtheile gefällt worden. Die Urtheile, welche auf den Tod lauteten, wurden auf 14-, 10- und 8-jährigen Festungsarrest gemildert.

— Niemand ist mehr Militär unter den Militär-Beamten, als die Feld-Apotheker, und ihre Depots in den Kronländern. Und dennoch gehören sie zur Civil-Geistlichen Jurisdiction. — Besser wärs, wenn diese Herrn zu der Militär-Geistlichen Jurisdiction gehörten. Dann sind sie ganz, was sie sein sollten, und was sie längst gewünscht. Dann würde es vollkommen wahr, was ein großer Römer, und mit ihm alle Welt behauptet „Conveniunt rebus nomina.“

— Gestern fand im Dfner Sommertheater eine Reprise der Oper „Ernani“ statt, welche dadurch ein erneutes Interesse gewann, daß Fräulein Püchler den Part der Elvira sang. Wir hatten in dem kurzen Zeitraum von 14 Tagen Gelegenheit 3 Sängerinnen in benannter Partie zu hören und können uns nur dahin aussprechen daß Fräulein Püchler dieselbe besser als ihre Vorgängerinnen durchführte, was auch durch die beifällige Aufnahme des Publikums bestätigt wurde. Der übrigen Mitwirkenden, mit Ausnahme des Hrn. W. (Ernani) dessen Stimme merklich angegriffen war, wurde bereits zur Genüge lobend erwähnt.

— (Eingesehen d. et.) Als Nachtrag zur Geschichte der Geldfrage im hiesigen deutschen Noththeater theilen wir noch mit, daß Direktor Kalis seinen Mitgliedern am 29. den Vorschlag machte, sie möchten sich einweisen mit dem begnügen, was er alle Montage auszahlen könne, den Tag für Tag anwachsenden Gage-Nest würde er im Oktober durch die eingehenden Abonnementgelder decken. Wohl ausersonnen, Pater Lammormain! Die Abonnenten hätten also die Schulden der Direktion zahlen müssen und die Erida wäre in der Winterseason erfolgt. Die Herren Canet und Baray erklärten Hrn. Kalis jedoch im Namen der Mehrzahl der Mitglieder, 65 im Ganzen, daß er am 1. Juni entweder die Gagen zu bezahlen oder sich für zahlungsunfähig zu erklären habe. Nur sieben Mitglieder unterschrieben den obenerwähnten Vorschlag. Es sind Frau Dery, dann die Herren Dietrich, Windisch, Grün, Wangel, Simeon und noch ein Mitglied weniger bekannten Namens. Gestern ward auch ein Chorist durch den Drang der Umstände moralisch zur Unterschrift genöthigt. Die Sprecher der intelligenten Opposition begaben sich gestern zu unserm wackern Distrikts-Commandanten Hrn. G. M. Heingel, um ihn von ihrem Vorhaben in Kenntniß zu setzen, das dahin geht, die gesinnungstüchtige Intendanz des Nationaltheaters zu bitten, auch den verkümmerten deutschen Musentempel in Pest unter ihre schirmende Regide zu nehmen. Natürlich daß dies in artistischer wie politischer Beziehung gleich lobenswerthe Vorhaben, das schon Anerkennung verdient, wenn es auch pium desiderium bleiben sollte, vollkommen gebilligt wurde. Abends war die Deputation bei dem Hrn. Bürgermeister Terczy, der ihr Benehmen und Wollen gleichfalls männlich und gerecht fand, und die Entfernung des Hrn. Kalis von der Theaterdirektion, falls er seine Zahlungen nicht leistete, genehmigte. — Wie verlautet, bewirbt sich auch Hr. Glöggel um die Direktion unseres deutschen Noththeaters.

Inland.

Wien. Ein Blatt, mit dem sonderbaren, ein Privilegium voraussetzenden Titel: „R. k. a. p. Universal-Telegraph“ kündigt sich, als mit 1. Juni hier erscheinend, an allen Straßenecken an. Dasselbe bespricht: „Gesessachen,“ bringt Tagesneuigkeiten, Ankündigungen u. dgl. Auf welche Art in diesem Falle ein „Privilegium“ Platz greifen konnte, ist wirklich ein Räthsel, dessen Lösung durch das Preßgesetz auf keinen Fall bewerkstelligt werden kann.

* Aus Anlaß der bevorstehenden Reorganisirung des Bom-

bardierkorps wird die k. k. Kabeten und Oberfeuerwerker Charge aufgelassen. — Nachdem die Konferenzen über die Militär-Angelegenheiten geschlossen sind, und die Erledigung derselben auf Grundlage des Prinzips der Gleichberechtigung in naher Aussicht steht, so dürfte der F. Z. M. Banus in kommender Woche nach Agram abreisen. — Auf Staatskosten soll nächstens ein Militär-waisenhaus errichtet werden, in welchem ganz kleine, zur Unterbringung in Militär-Erziehungshäuser noch nicht geeignete Kinder verstorbener Soldaten erzogen werden. — Die Verpflegungsvergütung der Mannschaft des in Tirol und Vorarlberg dislozirten Armeekorps ist abermals um zwei Kreuzer per Kopf erhöht worden.

Prag. Dieser Tage begannen am Gradschin die Fortifikationsarbeiten.

Brünn, 25. Mai. Das „Const. Blatt“ meldet: Ein ärgerlicher Vorfall auf der Promenade „Franzensberg“ hat gestern die Spaziergänger daselbst irritirt, es war ein thätiger Konflikt zwischen einem Offizier und einem Techniker. Nach den Berichten verlässlicher Augenzeugen trug sich die Sache im Wesentlichen so zu, daß zwei Offiziere, darunter ein Graf W., die auf dem Franzensberge promenirten, Glossen über die Kappe eines Technikers machten, der in Gesellschaft zweier Kameraden auf einer Bank sitzend, sich der schönen Aussicht erfreute. Graf W. soll sich etwas ungezogen geäußert haben, vertrieb die drei jungen Leute von ihrem Sitze, und schlug dem dritten, als er nicht weichen wollte, die Kappe vom Haupte. Dieser aber war zufälliger Weise ebenfalls Cavalier, — der Sohn eines Baron M. Er hatte kaum den Schlag in das Gesicht erhalten, als er wüthend auf den Offizier losstürzte, und ihn mit gleicher Münze bezahlte. Natürlich sammelte sich gleich eine Masse Menschen um die Streitenden, Alles aber äußerte große Indignation über das Benehmen des Offiziers. Es muß dieser Fall um so mehr bedauert werden, als sich sonst das Offizierskorps im Ganzen dem Civile gegenüber stets auf eine musterhafte bescheidene Weise betragt.

Ausland.

Berlin. Seine Majestät der König haben diese Nacht ruhig geschlafen. Vom Fieber sind nur noch leichte Andeutungen vorhanden. Die Anschwellung in der Umgebung der Wunde nimmt ab, und letztere ist in durchaus befriedigendem Zustande. — Schloß Charlottenburg, den 28. Mai 1850, 9 ein halb Uhr Morgens. (gez.) Schönlein. Grimm. Langenbeck.

London, 28. Mai. Die diplomatischen Aktenstücke im Chronikle über die griechische Frage sind jetzt mit Nr. 54 zu Ende gebracht; indessen scheint noch ein Theil der Correspondenz zu fehlen, dessen Vorlegung im englischen Parlament erwartet wird. Selbst das Chronikle, bisher ein Gegner Palmerstons in dieser Sache, scheint aus diesen Aktenstücken zu schließen daß Baron Gros keineswegs so unparteiisch gehandelt habe wie französischerseits behauptet werde, und daß hiernach der englische Gesandte in Athen kaum anders handeln können. Ein Brief der M. Post aus Athen erwähnt im Tone des Vorwurfs daß, gleichzeitig mit den H. Thouvenel, Gros und Persiany, den „Hauptakteurs des Stücks,“ wie er sie nennt, auch der stehende Korrespondent der Times vom König Otto mit dem Erlöserkreuz beehrt worden sei. „Finis coronat opus,“ fügt das Journal bei.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Hr. Pet. W. Buchho von Bern. königl. gro Schwerin.

Hr. Fou Ingenieurs Direktor in belsmann, Arab. — Edelmann,

Hr. Jof Fleischhaue bad. — Hr. S. Zapper von T. Ref Karl Schöp

Hr. Ge. Arendator, Hr. Franz Fourier, vo

Hr. von Gutsbesten Hr. v. Mag Kaufm., v. Ulnok. — Teritsch, v

Ang

Hr. Bu Handelsm. Hr. Zoolan Anton, Bi Hr. Hort Apotheke, Hr. Taubin von Taf.

Hr. Sz Ludw., Gu Gömr.

Markt

Weizen Halbfrucht Korn Gerste Hafer Hirse Hirsbrei Kukuruz

Fremden-Liste.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Am 31. Mai.

Hr. Peter Blach, k. k. Oberlieutenant von Kaiser-Uhlanen. — Hr. W. Buchholz, Kaufmann, aus Preußen. — Hr. F. May-Escher, Kaufm. von Bern. — Hr. Georg Hupka, Kaufm., von Raab. — Hr. Hiegh Rose, königl. großbritannischer Oberst. — Hr. Mart. Jakobsen aus Meklenb.-Schwerin.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“

Am 29. Mai.

Hr. Louise von Gaal, Gutsbesitzerin, von Buschu. — Hr. St. Paritz, Ingenieurs-Praktikant, von Szabadta. — Hr. Emil Antony, Theater-Direktor in Hermanstadt, von Galizien. — Hr. Mad. Popovits, Handelsmann, von Szegedin. — Hr. Lorenz Fridman, Condukteur, von Neu-Urad. — Hr. Moriz Jenik, Gutsbesitzer, von Gran. — Hr. Karl Bonio, Edelmann, von Nagy-Salu.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 29. Mai.

Hr. Jos. Lihulsky, Apotheker, von Kaschau. — Hr. Peter Wittenton, Fleischhauer, von Nyomjo. — Hr. W. Jelinek, Handelsm., von Karlsbad. — Hr. M. H. Rus, Handelsm., von Polna in Böhmen. — Hr. Dr. S. Zapper, von Smielow in Böhmen. — Hr. D. Dobory, Gutsbesitzer, von T. Kesti. — Hr. Kath. Knall, Gutsbesitzerin, von Agnetelu. — Hr. Karl Schöpfelin, Doctorant, von Appony.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“

Am 29. Mai.

Hr. Georg Matkovicz, Advokat, von Somogy. — Hr. Sam. Schulz, Arentator, von Schemniz. — Hr. Gust. Fetters, Kaufm., von Friedland. — Hr. Franz Tittges, Produkthändler, von Friedland. — Hr. Leo Fogel, Fourier, von Lemberg. — Hr. Jos. Fajne, Kaufm., von Schemniz.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“

Am 3. Mai.

Hr. von Banhydi, Gutsbes., von Sz. Petery. — Hr. Mihaly Nagy, Gutsbesitzer, von Szelegyni. — Hr. L. Trejka, Gutsbes., von Ledsch. — Hr. v. Magyar, Gutsbesitzer, von Maria-Theresiopel. — Hr. M. Diker, Kaufm., von Königsberg. — Hr. Samuel Gavora, Beamter, von Alba-Ulnok. — Hr. R. Wagner, Kaufmann, von Königsberg. — Frau Julie Teritsch, von Komorn. — Fr. V. Matgusch, Wirthin, von Komorn.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei goldenen Löwen.“

Am 31. Mai.

Hr. Vulnak J., Handelsm., von Szentes. — Hr. Dimon Stephan, Handelsm., von Nagyeve. — Hr. Kubn J., Gutsbesitzer, von Steinort. — Hr. Zoolanek Jos., Apotheker, von Kun-Sz.-Marton. — Hr. Gebert Anton, Viehhändler, von Altzedlisch. — Hr. Küstnecker Ant., Viehhändl. — Hr. Horl Andr., von Altzedlisch, Viehhändl. — Hr. Schneeberger Dom., Apotheker, von Neutra. — Hr. Jurenak Joh., Händler, von Pöfing. — Hr. Taubinger Paul, von Pöfing. — Hr. Bernath Ludw., Gutsbesitzer, von Taf.

Angekommene im Gasthose zum „goldenen Adler.“

Am 31. Mai.

Hr. Szakal Anton, Gutsbesitzer, von Kis-Komhany. — Hr. Hegyes Ludw., Gutsbesitzer, von Serke. — Hr. Szaso Kalman, Kaufmann, von Gümör.

Marktpreise der Körnerfrüchte in der k. Freist. Pest.

Am 31. Mai 1850.

	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	10	30	9	30	9	—
Halbfrucht	8	15	8	—	7	30
Korn	6	30	6	—	5	45
Gerste	5	30	5	—	4	45
Hafer	5	15	5	—	4	45
Hirse	5	45	—	—	—	—
Hirsbrei	11	30	11	30	—	—
Kukuruz	6	—	5	45	5	30

Früchtenpreise von Raab.

Am 29. Mai 1850.

Preßburger Mezen.	Beste Qual.		Mtlere.		Mindere	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	6	—	7	—	7	15
Korn	4	15	—	—	4	30
Gerste	3	30	3	45	—	—
Fisolen	4	15	—	—	4	30
Hafer	3	15	—	—	3	30
Hirse	3	15	3	30	3	45
Kukuruz	4	—	—	—	4	30

Der Hafer ist mit 15 bis 30 kr. diese Woche bei gutem Umsatz besser gegangen; im Uebrigen geringer Absatz bloß von hiesigen Händlern.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protestanten	Griechen
1. Juni	Nikodem	Nikodem	20. Mai Thalal.
2. "	Erasmus	Helena	21. " Const.
1. "	Der Pfandhauswächter W. Mayer wird in Ofen erschossen.		
2. "	Görgey übernimmt das Portefeuille des Kriegsministeriums.		

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, am 3. Juni. Verpachtung des Prädiums Duna-Bársány. Re-repess. St. Nr. 2508. S. P. Z. Nr. 95.

— am 4. Juni. Versteigerung erforderlicher Schreibrequisiten für die k. k. Kammerverwaltung. Im Hofkammergebäude. S. P. Z. Nr. 113.

— — Lizitation mehrerer Häuser und Grundstücke im städt. Grundbuchamte. S. P. Z. Nr. 120.

Ofen, am 4. Juni. Lizitation von Maschinen-Werkzeugen, Baumaterialien im Kettenbrückenbauhose. S. P. Z. Nr. 119.

National-Theater :

Lecouvreur Adrienne.

Drama 5 felv.ban. Irták Scribe és Legouvé. Franzeziából fordították Csepreghi és Egressi Benjámín.

Deutsches Theater in Pest.

Cabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller. Anfang halb 8, Ende 10 Uhr.

Sommer-Theater in Ofen.

Z R I N Y I,

oder :

Die Erstürmung von Szigetvár.

Historisches Gemälde in 5 Akten von Theodor Körner.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juni 1850:

- Von Pest nach Waizen : Früh 7 Uhr, Nachmittags 3 1/2 Uhr.
- " Waizen nach Pest : Früh 8 1/2 Uhr, Nachmittags 5 1/2 Uhr.
- " Pest nach Szolnok : Früh 6 1/2 Uhr, Nachmittags 1 Uhr.
- " Szolnok nach Pest : Früh 6 3/4 Uhr, Nachmittags 1 1/4 Uhr.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waignergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 31. Mai 1850.

10 Schuh 5 Zoll 9 Linien ober Null.

(112) Bei (3, 3)
Carl Edelmann, Buchhändler in Pest,

Waisnergasse Nr. 15, ist zu haben:

Neuester österreichischer
Haus-Sekretär
 und
Briefsteller,

oder
Musterbuch

zur Abfassung aller im Geschäfts- und Privat-
 verkehre, so wie in freundschaftlichen Verhält-
 nissen vorkommenden Aufsätze, dann:

belehrendes Handbuch

für die meisten Vorkommnisse im Familien- wie
 im praktischen Geschäftsleben für den Verkehr
 im Handel und Gewerbe, und für die Bezie-
 hungen zu den Landesbehörden, den Wechselger-
 richten, den Stempel-, Zoll- und Postämtern.

Ein Haus-, Hilfs- und Nachschlagebuch
 für Personen jeden Standes, enthaltend: eine
 kurzgefaßte Sprachlehre; dann alles Wissens-
 werthe über Briefe im Allgemeinen; deutsches
 und französisches Titularbuch an ganze Behörden,
 so wie an einzelne Personen jeden Standes;
 Briefmuster aller Art, sowohl für Privat- als
 für kaufmännische Briefe und Aufsätze; ferner
 alle Arten von eigentlichen Geschäftsaufsätzen,
 sowohl nach österreichischen als nach ungarischen
 Gesetzen; ferner ein erläuterndes Wörterbuch von
 Fremdwörtern, von juridischen und kaufmänni-
 schen Ausdrücken; dann eine faßliche Belehrung
 über die österreichischen Staatspapiere, das öster-
 reichische und ungarische Wechselrecht, so wie über
 einfache und doppelte Buchhaltung; endlich eine
 reichhaltige Sammlung
 solcher Gegenstände, deren Kenntniß im prakti-
 schen Geschäftsleben theils unentbehrlich, theils
 angenehm und nützlich ist.

(Fünfte vermehrte Auflage.)

Achttausend

Groß 8. Pest 1848. In halb engl. Leinwand
 gebunden 3 fl. C. M.

(132) (3, 3)
Eine Sommerwohnung

von 8 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Stall
 und Wagenremise, sammt Benützung eines engli-
 schen Gartens, ist nahe am Pester Eisenbahnhofe
 täglich zu vermietthen. Nähere Auskunft gibt der
 Hausmeister am Sebastianiplatz Nr. 287.

Ein befugter Sprachmeister

wünscht noch einige vakante Stunden, dem
 gründlichen Unterrichte in der französischen oder
 italienischen Sprache zu widmen. — Wohnhaft:
 große Brückgasse im v. Brányi'schen Hause
 Nr. 674. (125) (3, 3)

(133) (3, 3)
Arbeit und Brod.

In der von Stuhlweissenburg 3 1/2, von der
 Dampfschiffstation Adony 3/4 Stunde entfernten,
 volkreichen Ortschaft Perkáta können Bau-
 werkleute, als: Tischler, Manrer, Zimmerleute
 u. dgl. Beschäftigung und Unterkunft finden. Das
 Nähere erfährt man im Pester Rundschafftsamte.

Da der regelmäßige Cours in meiner

**Real-, Kommerzial-, Lehr- und Erziehungs-
 Anstalt,**

in Bälde beginnt, so eröffne ich am 3. Junl. J. einen Vorbereitungskours, um die neu eintre-
 tenden Schüler bis dahin für die verschiedenen Klassen vorzubereiten.

Zur Aufnahme von Zöglingen in Kost und Wohnung ist in jeder Hinsicht bestens gesorgt.

Die Einschreibung findet vom 21. d. täglich von 8—12 Vormittags, und von 3—5 Uhr
 Nachmittags statt.

Stephan Alexander Marmak,

(155) (3, 3)

Herrengasse, im Excell. Baron Drczy'schen Hause Nr. 447, 1. Stock.

(147)

So eben ist erschienen und bei

(1, 3)

CARL EDELMANN, Buchhändler in Pest, Waisnergasse
 Nr. 15, so wie in allen Buchhand-
 lungen zu haben:

**Vollständiges
 Fremdwörterbuch**

mit Bezeichnung der richtigen Aussprache und Betonung der Fremdnamen
 und Fremdwörter

von **Dr. Franz Pichler.**

Dritte Auflage.

Gr. 12. Pest 1846. Zwei Theile in 1 Band in ganz engl. Leinwand gebunden 1 fl. 40 kr. C. M.
 (Enthält gegen 60,000 Fremdnamen und Fremdwörter.)

Mädchen-Erziehungs-Anstalt.

Da mir von Seite der Behörde mittelst Erlaß vom 11. Mai 1850, das Befugniß zur Ueber-
 nahme der unter dem Namen Agnes Köfler bestandenen Anstalt eingeräumt wurde, so wage
 ich gehorsamst die pl. t. Eltern und Vormünder geziemend einzuladen, mir dasselbe Vertrauen wie
 der früheren Vorsteherin gütigst schenken zu wollen. Ich mache mich verbindlich Alles anzubieten,
 die mir anvertrauten Töchter bei humaner Behandlung in allen nöthigen Wissenschaften, Moral
 und Religion, in allen möglichen weiblichen Handarbeiten und in den neuesten Kunstarbeiten in
 kürzester Zeit zur Zufriedenheit auszubilden. Da ich in dieser Anstalt bereits zwei Jahre mitge-
 wirkt habe, so dürfte mein Versprechen durch die übernommenen Zöglinge gewährleistet sein. Ich
 bitte daher um Theilnahme. Die näheren Bedingnisse mündlich in der Anstalt, oder mittelst fran-
 kirter Briefe.

Laura Remolt,

(90) (3, 3)

Schlangengasse, im Sebastiani'schen Hause Nr. 418.

Für Liebhaber der ENTOMOLOGIE.

So wie vor langen Jahren so sind auch dieses Frühjahr und kommenden Sommer wieder die
 sogenannten Papillion oder Insekten-Nadeln aus der ersten Hand zu haben bei

August Kanngießer, bürgerlicher Nadlermeister in Pest,

(96)

Eberesienstadt, Sommergasse Nr. 234.

(3, 3)



(82)

Alle Gattungen Reise- und leichte Kaleschen sind zu haben,
 auf der Landstraße, in der Wagen-Niederlage des



FRANZ PORST,

bürgerlicher Sattlermeister in Pest.

(124)

Die

(3, 3)

„Magyar kereskedelmi társaság“

(Brinyigasse Nr. 243), hat das Kommissionslager von allen Gattungen

geschmiedeten Eisen

des

„Csetneker Ujremény-Vereines“

zu den billigst gestellten Fabrikspreisen, und nimmt auch Bestellungen auf jedes Quantum zur
 promptesten Effektuirung an.

R
 übernomme

Wie
 Nr. 45

von W

G

1

1

7

7

7

7

8

7

Die L
 aus den M
 zwei Zahl
 Möglichkei
 einen von
 Die L
 Besth eine
 großen Vo

Bei M
 lung unent

Alles
 Wie r

(146) (1,

Brenn
 städtischen

Das Großhandlungshaus
D. Zinner & Comp. in Wien,
 macht hiemit die Anzeige, daß dasselbe die Ausführung einer großen
Realitäten- und Geld-Lotterie
 übernommen habe, und diese mit Bewilligung des hohen k. k. Finanzministeriums, zu Folge Inti-
 mation der k. k. Lottodirektion vom 26. April 1850 eröffnet worden ist.
 den Realgegenstand dieser Auspielung bildet die

vier großen Zinshäuser
 Nr. 452, 453, 457, 458, in der Stadt Baden bei Wien, wofür dem
 Gewinner eine Ablösung
 von W. W. fl. **200,000** angeboten ist.

Es bestehen bei dieser Lotterie **20,180 Treffer**, und zwar:

1 Treffer von	fl. 200,000
1 " "	" 12,000
7 " " fl. 10,000	" 70,000
7 " " " 5,000	" 35,000
7 " " " 2,500	" 17,500
7 " " " 1,800	" 12,600
8 " " " 1,200	" 9,600
7 " " " 1,000	" 7,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. u.

Die Lose enthalten nebst ihren arithmetisch fortlaufenden Nummern auch noch zwei Zahlen aus den Nummern von 1 bis 90; und es sind daher außer mit der Hauptnummer, auch durch jene zwei Zahlen besondere Gewinne in Ambo und Extrakti zu machen, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß man mit einem einzigen Lose den Haupttreffer von fl. 200,000, und einen von den Treffern pr. fl. 10,000, 5000, 2500, 1800, 1200, 1000 u. s. w. gewinnen kann.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, und gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann

ein Treffer	" " 12,000
ein Ambo	" " 10,000
ein Ambo	" " 5,000
ein Ambo	" " 2,500
ein Ambo	" " 1,800
ein Ambo	" " 1,200 und
ein Ambo	" " 1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann.

Bei Abnahme von fünf Losen aus den Abtheilungen I. bis V., wird ein Los der VI. Abtheilung unentgeltlich beigegeben.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.
 Wien, am 26. April 1850.

D. Zinner & Comp.
 Lose zu dieser Lotterie sind zu haben bei
Hermann Breisach,
 Großhändler in Pest, Neuenmarktplatz Nr. 108.

(146) (1, 3)

Brennholz-Verkauf. Trockene, 3 Schuh lange Eichen-Scheiter die Klafter zu 26 Gulden W. W. Untere Donau, unteres Knopfernstadt, beim städtischen Pflastersteinaufseher Herrn **Wünnertl.**
 (169) (2, 3)



Sonntag den 26. Mai ist ein englisches männliches Hündchen, weiß und braun gefleckt, mit langen, schwarz gesäumten Ohren, besonders schöner Ruthe, am Heuplatz zu Pest in Verlust gerathen, er hat den Namen **Jamya**. Der redliche Finder wolle selben gegen eine Belohnung von fünf Gulden C. M. zu Ofen, Fischerstadt Nr. 77, im ersten Stock rechts abgeben. (150) (1)



Eine Mutter möchte, Armut wegen, ihr acht Monat altes Mädchen kinderlosen Eltern übergeben. Näheres in der Theresienstadt, Königsgasse, im Gasthause „zum König von Pohlen“ bei der Köchin. (149) (1, 3)

(148) Bei (1, 3)
KARL EDELMANN, Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15. ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

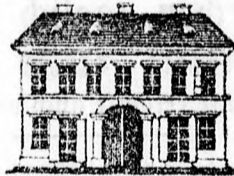
Die Goldgrube,

oder:

der erprobte Rathgeber für Hausväter und Hausmütter in der Stadt und beim einsamen Landleben.

Enthält: eine vollständige Sammlung gemeinnütziger und erprobter Rathschläge, Recepte, Anweisungen und Mittel wie man mit Ehren und Vortheil die Geschäfte der Küche, des Kellers, des Gartens, der Speisekammer, des Stalles, auf dem Felde, beim Waschen, Bügeln, Bleichen, Färben, u. verrichten soll, um eine Haus- und Landwirthschaft in allen ihren Zweigen in erwünschtem Zustande zu erhalten.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Zwei Bände, zusammen 55 Bogen in gr. 8. In sauberm Umschlag broschirt 2 fl. 40 kr. C. M.



Vicitation.

In der erzbischöflichen Stadt Gran wird das in der Hauptgasse gelegene stockhohe Haus Nr. 23, dann ein Garten, mehrere Aecker, Weingärten sammt Preshaus und Keller, wie auch mehrere 100 Eimer Weine am 10. Juni aus freier Hand dem Meistbietenden verkauft. Kauflustige können diese Realitäten auch außer der Vicitation von der Eigenthümerin erkaufen. (130) (3, 3)

Zum Weisnähnen

werden

Lehr- und Zahl-Mädchen aufgenommen. Auskunft in der Theresienstadt, (0) große Kreuzgasse Nr. 337. (0)

(110) Bei (2, 3)

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Nemet Grammatika

a' tanuló ifjuság' számára. Készitette

Toepler Theophil Eduard.

Második javított és bővített kiadás. Gr. 8. Pest 1849. In Umschlag geb. 48 kr. C. M.

Einladung zur neuen Pränumeration
auf die
politisch-belletristische Zeitschrift:
„Der Spiegel“.

Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen
für Pesth und Ofen:

Für Monat Juni im Expeditionslokale abgeholt. — fl. 40 fr.
" " " mit täglicher Zusendung ins Haus — fl. 48 fr.
Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. 40 fr.
" " " " " mit täglicher Zusendung ins Haus 5 fl. 36 fr.

Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie:

Für Monat Juni unter Kreuzband 1 fl.
Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) unter Kreuzband . . . 6 fl.

☞ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pesth, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Einkauf von alten Spizen.

Brabanter- und Brüssler-Spizen, so wie auch Points werden von einem Fremden, welcher sich nur während der Dauer des Marktes, d. i. vom 27. Mai bis inclusive 12. Juni hier aufhält, zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Zu sprechen täglich von 11 bis 2 Uhr in **Emerling's Hotel zum „Erzherzog Stephan.“** Nähere Auskunft erteilt auch der Portier.

☞ Zur Bequemlichkeit eines hohen Adels und geehrten Publikums ist derselbe bereit wie in anderen Städten, so auch hier auf Verlangen sich in die Wohnung zu begeben.

(108)

Bei

(3, 3)

Carl Edelmann in Pest,
so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:
Kossuth und seine Bannerschaft.
Silhouetten aus dem Nachmärz 1848.

Von
Heinrich Ritter v. Levitschnigg.
Zwei starke Bände 3 fl. C. M.

Weingärten-Verkauf. 5 Viertel im Adlerberg, 4 Viertel im Schwabenberg, und 3 Viertel im Marengaben.
Das Weitere ist zu erfahren bei dem Herrn Magistratsrath v. Brannntweiner in Ofen.

(111)

Bei

(2, 3)

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pesth, Waiznergasse Nr. 15. ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Theoretisch-praktische

Grammatik

der ungarischen Sprache.

Von

Gottlieb Eduard Toepler.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.
Gr. 8. In Umschlag geb. 1 fl.

Mode-Salon

der so eben von Wien zurückgekommenen
CLARA MESSY
mit einem reich assortirten Lager der elegantesten und modernsten

Damen-Putz-Waaren

in Pest, Waiznergasse, im Kappel'schen Hause Nr. 15, 1. Stock,

wo sich die Heckenast'sche Buchhandlung und Leih-Bibliothek befindet, dem Gasthose „zum Palatin“ gegenüber.

(104)

(3, 3)